

Die Donautagungen in Budapest und Wien.

Außerungen des Bürgermeisters.

Ueber diese bevorstehenden Tagungen, die Montag, den 4. September, in Budapest beginnen, und deren Bedeutung äußert sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der „Wirtschaftszeitung der Centralmächte“ folgendermaßen:

„Am 8. Juli 1916 traten in Budapest unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Barczy Delegierte von Wien, Budapest und Regensburg zusammen, um die Tagung einer Donaukonferenz in der ungarischen Hauptstadt zu beraten.

Die von einzelnen Journalen befürchteten Dissonanzen zwischen Wien und Budapest wegen der von beiden Städten in Aussicht genommenen Tagungen über die Donaufrage kamen nicht zum Vorschein, und ich konnte schon zu Beginn der Beratung die Erklärung abgeben, daß Budapest eine Tagung über die Donaufrage beschlossen habe, der Wiener Gemeinderat aber eine Tagung über die Wasserstraßenfrage in Oesterreich, wobei selbstverständlich auch die österreichische Donaufrage zur Diskussion kommen wird.

Allein beide Tagungen seien jede für sich eine unbedingte Notwendigkeit, sie konkurrieren sich nicht, sondern sie seien bei Gliederung der zu behandelnden Materien nur geeignet, ihre Bedeutung und ihren Einfluß wechselseitig nachhaltig zu stärken. Der Verlauf der Budapester Beratung war ein erfreulich harmonischer und ergab das Resultat, daß am 4. September d. J. die Donaukonferenz in Budapest mit festumschriebenem Programm stattfinden wird. Die Donautagung wird vom technischen und juristischen Gesichtspunkt behandelt werden. Hervorragende Referenten sind für die allgemein technischen Fragen und für die der einzelnen Länder, Bayern, Oesterreich, Ungarn, gewonnen, außerdem wird der öffentlich-rechtliche sowie der privatrechtliche Teil der Donaufrage, letzterer vom Advokaten Dr. Böhl in Aussicht, behandelt werden. Die Geschäftsordnung für die Konferenz wurde folgendermaßen festgesetzt:

§ 1. Die Konferenz wird zufolge Beschlusses der am 8. Juli 1916 abgehaltenen Sitzung des aus deutschen, österreichischen und ungarischen Delegierten gebildeten Vorbereitungs Komitees von den Bürgermeistern der Städte Wien, Regensburg und Budapest veranstaltet. An der Konferenz nehmen als Mitglieder alle jene an dem Ausbau der Donauschifffahrt interessierten deutschen, österreichischen und ungarischen Städte und Interessentvertreter teil, die im Wege der genannten drei Städte eine Einladung erhalten haben.

§ 2. Den Vorsitz in den Sitzungen führen die Bürgermeister der drei Städte mit gleichem Wirkungsbereich.

§ 3. Die Referenten sollen höchstens eine halbe Stunde, die einzelnen Redner aber höchstens zehn Minuten lang sprechen. Das Wort darf bloß zu den einzelnen Beschlusanträgen ergriffen werden. Zu jedem Punkt eines Beschlusantrages darf jedes Mitglied nur einmal sprechen.

§ 4. Zum Wort hat man sich beim Vorsitzenden oder bei dem von ihm bestimmten Schriftführer zu melden. Die Referenten haben das Recht auf ein Schlusswort, jedoch ebenfalls nur innerhalb der erlaubten halben Stunde.

§ 5. Eine Abstimmung über die Beschlusanträge ist nicht zulässig, und der Vorsitzende hat sich bloß auf die Konstatierung dessen zu beschränken, ob in den einzelnen Fragen gegensätzliche Meinungen laut wurden.

§ 6. Die Tagungen finden von vormittags zehn Uhr bis nachmittags ein Uhr dreißig Minuten statt.

§ 7. Die von der Konferenz angenommenen Beschlusanträge werden von den präsidierenden drei Bürgermeistern unterschrieben, und ihre Unterbreitung an die Regierung der einzelnen Staaten wird stets von dem zuständigen Bürgermeister vorgenommen.

An der Budapester Konferenz werde ich mit den Vizebürgermeistern Sierhammer

und Hof und den Mitgliedern des von mir eingesetzten, aus allen Parteien bestehenden Wasserstraßenausschusses teilnehmen. Die Wiener Tagung über die Wasserstraßenfrage dürfte nach den bisherigen Dispositionen Anfang Oktober dieses Jahres stattfinden, und werden sich an derselben über meine Einladung Bürgermeister Barczy von Budapest mit Delegierten der Stadt, aber auch preussische, sächsische und bayerische Delegierte aus den Interessentkreisen der Gemeinde, des Handels und der Industrie beteiligen.

Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß durch beide Tagungen die hochbedeutende Frage der Donaustraße für das kommende wirtschaftliche Bündnis der Centralmächte wirksam eingeleitet und zu einem erfolgreichen Ziele geführt werde.

Die „Rathausstorr.“ schreibt: Bekanntlich tagt Montag, den 4. September, eventuell die folgenden Tage, in Budapest im Saale der ungarischen Akademie der Wissenschaften die Donaukonferenz. Zu dieser Konferenz werden sich als Delegierte der Gemeinde Wien nach Budapest begeben: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Sierhammer und Hof, die Stadträte Angermayer, Regierungsrat Schmid und Baurat Schneider, die Gemeinderäte Breuer, Dr. v. Dorn, Emmerling, Ranschak, Kommerzrath Partik, Roth und Kötter, weiter Oberkurator Steiner, welcher als Delegierter des Landes Niederösterreich in der Donauregulierungskommission an der Donaukonferenz teilnimmt, sowie Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Magistratsrat Dr. Müller, Baudirektor Golbmann und die Bauräte Ströbner und Böck, der Herausgeber der „Rathausstorr.“, Chefredakteur Michen und Magistratsoberkommissär v. Madler. Weiter nehmen an der Reise außer den schon erwähnten Vertretern der reichsdeutschen und österreichischen Donaufstädte und Gemeinden auch Delegierte der Donauregulierungskommission, der Handels- und Gewerbekammern von Wien, Linz und Reichenberg, Abordnungen verschiedener wirtschaftlicher Vereinigungen und industrieller und gewerblicher Verbände, die an der Donaufrage unmittelbar interessiert sind, teil.